

Fünftes Kapitel.

Der Marktschreier.

Gegen Mittag waren alle Freier im goldenen Löwen versammelt; und wie sich um einen Planeten seine Trabanten bewegen, so umgaben Jene ihre Sonne, die zwar bisweilen aus Trauerwolken hervorküchelte, aber keinen ihrer Anbeter mit Liebes- und Hoffnungsstrahlen erfreute.

Der Hofrath verbarg sorgfältig den Schalk im Busen. Er war gegen seine Nebenbuhler ganz Freundschaft, ganz Ergebenheit, küßte und umarmte einen nach dem andern, sagte jedem etwas Angenehmes, und unterhielt sich sogar mit dem ihm besonders verhassten Dicken eine halbe Stunde lang von der Kälberzucht.

Vater Gerhard, dem gleich bei seiner Ankunft ein vortheilhaftes Geschäft glückte, ward dadurch heiterer und geselliger, als er es in der Regel zu seyn pflegte. Er aß in Gasthöfen gewöhnlich auf seinem Zimmer; doch dießmal ließ er sich überreden, an der öffentlichen Wirthstafel zu speisen. Die Freier bemächtigten sich der Plätze in Lottchens Nachbarschaft. Einige andere Gäste, die sich da schon niedergelassen hatten, mußten den Bitten der Zudringlichen weichen. Doch nur der rasch unternehmende Finkenritter eroberte einen Stuhl neben Lottchen. An der andern Seite saß der Vater, und natürlicher Weise hatte niemand das Herz, ihn um Abtretung seiner Stelle zu ersuchen.

Die Gesellschaft war fröhlich und guter Dinge. Der

Doctor belustigte sie mit Harlekinaden, die ihm noch immer von seiner Jugend her anhängen. Sie waren mitunter etwas lahm; doch jedes Witzwort, es mochte klappen oder nicht, belohnte der Hofrath mit Gelächter und Händeklatschen. Diese heuchlerische Geneigtheit war gleichsam die Fallthür, womit er die für den Doctor gegrabene Wolfsgrube bedeckte.

Nach Tische schlug er vor, den Markt zu durchwandeln. Arm in Arm mit Freund Schnurrpfeifer, führte er den Zug zur Bühne des Marktschreiers Eulalius, der ihnen vom hohen Gerüste weit entgegenstrahlte. Er trug ein ausgesteiftes Kleid von schwarzem Sammt, mit handbreiter goldener Verbrämung, rothseidene, hoch über die Knie aufgewickelte Strümpfe, weiße Schuhe mit grünen Absätzen, eine bis zu den Hüften herab wallende Perücke, und sieben oder acht große Schilder und Gnadenmünzen auf der Brust. So ging er mit Pfauenstolz die Bretter auf und nieder, spielte mit der Bandschleife seines Degens, oder ließ eine ungeheure, mit falschen Edelsteinen besetzte Tabaksdose wie ein Rad durch die Finger laufen, während Harlekin, in gewöhnlicher Amtstracht, das gaffende Volk mit Späßen unterhielt. Als aber Eulalius die vornehme Gesellschaft aus dem goldenen Löwen anrücken sah, fing er, ihr zu Ehren, das Schauspiel wieder von vorn an. Er winkte dem Harlekin, dieser schlug ein paar Wirbel auf der Trommel, nahm dann sein spitzes Käpplein ab, und rief:

Heran, ihr Leute, groß und klein!
 Es zog ein Wunderarzt hier ein.
 Wenn Er nach einem Pulse greift,
 Der Tod gleich, wie ein Hase, läuft.
 Wer ewig leben will, komm her!
 Mein Herr braucht Geld, sein Sack ist leer.

Bei den letzten Worten stellte sich Eulalius höchst entrüstet, hob drohend die Hand, und sprach mit langsam donnernder Stimme:

Schweig, ungewaschenes Maul! Wie magst du dich erfreuen,
So feck und achtungslos von deinem Herrn zu sprechen?
Wär' auch mein Beutel schlaff, du buntgeschickter Tropf,
Nun, desto strophender von Weisheit ist mein Kopf.
Ich habe Zeugnisse von Königen und Kaisern,
Von afrikanischen und deutschen Fürstenthümern,
Was für ein Mann ich bin! — ein hochgelahrter Mann,
Der mit Hippokrates sich kühn vergleichen kann. —
Ins Fäustchen muß ich oft berühmter Aerzte lachen,
Die stolz sich blähen, und doch den Kirchhof buchtig machen.
Sie schlagen nach dem Tod, und treffen die Natur,
Dann geht des Kranken Weg hinaus zur Todtenstür.
Doch Kraft und Leben strömt aus meinen Wunderpillen,
Die manchen Herzenswunsch noch überdies erfüllen:
Nimmt heut sie mit Vertrauen ein graises Mütterlein,
So wird es morgen jung und schön, wie Venus, sehn.
Insonderheit bin ich ein mächtiger Beschirmer
Vor den Empörungen der innerlichen Würmer,
Und wenn ein böser Zahn der Menschen Ruhe stört,
Husch! brech' ich ihn heraus, wie man die Hand umkehrt.
Mir dankten Tausende dafür mit Freudenthränen,
Und Fässer hab' ich voll von ausgehobnen Zähnen.
Halloh! ist jemand hier, den solch ein Uebel drückt?
Er traue meiner Hand, sie hilft ihm sehr geschickt.

Er schwieg jetzt, und seine Augen hefteten sich starr auf den Doctor. So war es verabredet. Spitzkopf hatte gesagt: „Den ich am Arme führe, der ist's!“ Aber Eulalius geberdete sich, als erblicke er von ungefähr einen alten Bekannten. „Ist's möglich!“ rief er, und trat mit ausgebreiteten Armen einen Schritt zurück. „Hab' ich nicht die Ehre, den Herrn Doctor Schnurrpfeifer vor mir zu sehen?“ Bestürzt und erröthend schielte der Doctor nach Lottchen,

ob sie die unangenehme Ueberraschung bemerke. Leider war dieß der Fall! Da nahm er sich zusammen und sagte beherzt: „Ich wüßte nicht, daß wir uns kennen, mein Herr! Lassen Sie sich in Ihren Geschäften nicht stören!“ Hiermit kehrte er dem Zahnbrecher den Rücken und zog den Hofrath am Arme fort.